



Mitteilungen der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg

+++ Bitte beachten: für die Mitglieder der LPK BW liegt dieser Ausgabe ein Einhefter mit Satzungsänderungen etc. bei +++

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

noch immer ändern sich die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und ein Ende ist trotz der Hoffnung auf Impfmöglichkeiten noch schwer absehbar. Wir werden Sie weiterhin auf der Homepage kontinuierlich über die unsere Berufsausübung betreffenden spezifischen Maßnahmen auf dem aktuellen Stand halten.

Auch wenn die Notwendigkeit des elektronischen Heilberufsausweises für unsere Berufsgruppe immer wieder infrage gestellt wird, ist er für die niedergelassenen Kolleginnen aufgrund verschiedener rechtlicher Regelungen erforderlich. Kurzfristige gesetzliche Änderungen und spezifische Anforderungen an die Hersteller haben bedauerlicherweise die Herausgabe stärker verzögert als geplant. Nach umfangreichen und komplexen Vorarbeiten können wir jedoch zusichern, dass die Antragstellung und Auslieferung des elektronischen Psychotherapeutenausweises Anfang nächsten Jahres möglich sein werden. Wir werden Sie über den Ausgabeprozess ausführlich informieren, um diesen möglichst störungsfrei zu gestalten.

Nach dem erfolgreichen KJP-Fachtag sind wir mit dem Sozialministerium im Gespräch, nächstes Jahr einen Fachtag zur Versorgung von Menschen mit Behinderungen aufgrund ihrer psychischen Erkrankung durchzuführen. Das Ziel der Behandlung ist dann nicht unbedingt die Heilung, sondern eine Therapie, die ihnen eine möglichst breite Teilhabe an den täglichen Aktivitäten erhält oder ermöglicht. Hier sehen wir vonseiten der Kammer eine wichtige Aufgabe für uns Psychotherapeutinnen. Diese Veranstaltung soll ein Auftakt sein, um uns sowohl fachlich auf die dafür erforderlichen Maßnahmen und die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen vorzubereiten, aber auch um die erforderlichen politischen Weichenstellungen zu erreichen.

Wir verbleiben mit den besten Wünschen für die bevorstehenden Weihnachtstage und den Jahreswechsel und wünschen Ihnen alles Gute für das kommende Jahr!

Ihr Kammervorstand

Dietrich Munz, Martin Klett,
Dorothea Groschwitz, Birgitt Lackus-Reitter und
Roland Straub

LPK-Vertreterversammlung – erstmals coronabedingt als Videokonferenz

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten sich die Delegierten der Vertreterversammlung (VV) nicht persönlich, sondern nur im Rahmen einer Videokonferenz treffen. Dank der hervorragenden Vorbereitung und Betreuung durch die Kammergeschäftsstelle konnte die Veranstaltung, die für die Beteiligten in dieser Form Neuland war, erfolgreich durchgeführt werden.

Am ersten Tag der VV standen die Diskussionen und Beschlüsse zum Haushaltsabschluss 2019 und dem Haushaltsplan 2020 auf der Tagesordnung sowie durch die Verschiebung der VV noch unerledigte „Aufträge“. So wurde der Antrag eingebracht, in der bereits seit Jahresbeginn laufenden neuen

Kammerperiode die Arbeit im Arbeitskreis „Psychotherapie für Menschen mit geistiger Behinderung“ fortzusetzen. Hierzu präsentierte Vorstandsmitglied Roland Straub als Behindertenbeauftragter und Koordinator des Arbeitskreises einen kurzen Überblick zum aktuellen Stand sowie zu geplanten Arbeitsschwerpunkten und stellte die aktiven Mitglieder kurz vor. Bedingt durch gesetzliche Änderungen wie das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und neu geschaffene psychosoziale Einrichtungen bei Kommunen und Trägern hätten telefonische Anfragen bzgl. Psychotherapie für Menschen mit Intelligenzmindering deutlich zugenommen, Nachfragende seien nicht mehr nur die Angehörigen selbst, sondern zunehmend Mitarbei-

tende von Trägern sozialer Einrichtungen und Kommunen, Klinikambulanzen, Beratungsteams, Wohnbegleiter usw., weswegen der Adressenpool einer dringenden Erweiterung bedürfe. Neben der fortlaufenden Aktualisierung der Info-Materialien, auf die bei Anfragen verwiesen werde, sollen deshalb auch erneut regionale Aktivitäten wie Qualitätszirkel und Fortbildungen initiiert oder unterstützt sowie zusätzlich wegen der stärkeren Vernetzung auch interprofessionell geplant werden. Die VV stimmte der Fortsetzung der Arbeit des Arbeitskreises ohne Gegenstimmen zu.

Bei der weiteren Präsentation des Haushalts und den Diskussionen wurde

immer wieder deutlich, dass die Pandemie und die Maßnahmen zu deren Bekämpfung auch erhebliche Auswirkungen auf den Kammerhaushalt haben. Aufwendungen für Reisekosten und Veranstaltungen werden angesichts der Absage von Veranstaltungen und der Ersetzung von Präsenzterminen durch Videokonferenzen zwar deutlich niedriger ausfallen als im Haushaltsansatz. Dafür würden aber die Kosten für die EDV höher zu beziffern sein als vorgesehen, denn die Umstellung der Präsenzsitzungen und Veranstaltungen auf webbasierte Konferenzen und auch die Umstellung der Arbeitsplätze der Kammermitarbeitenden auf Homeoffice führte zu höheren EDV-Ausgaben. Nach ausführlicher Diskussion wurde der Haushaltsplan 2021 verabschiedet und die Rechnungsführerin und der gesamte Vorstand entlastet.

Der zweite Tag der VV begann mit der Verabschiedung des langjährigen Leiters des Ressorts Aus-, Fort- und Weiterbildung und Qualitätssicherung, Dr. Jürgen Schmidt. In der Würdigung seiner Verdienste für die Kammer betonten Vizepräsident Martin Klett und

auch die langjährige Vorsitzende des Ausschusses Aus-, Fort- und Weiterbildung, Mareke de Brito Santos-Dodt das enorme Engagement von Jürgen Schmidt für die Kammer, insbesondere bei der Schaffung und ständigen Weiterentwicklung der Fort- bzw. Weiterbildungsordnung, der Akkreditierungsverfahren und vielem mehr (siehe auch den separaten Beitrag unten). Jürgen Schmidt bedankte sich in seiner Abschiedsrede für die Würdigungen seiner Arbeit und sprach sich bezüglich der Fort- und auch der Weiterbildungsordnung für eine größere Akzeptanz von Methoden-/Verfahrensvielfalt aus. Er wird dem Ressort erfreulicherweise als Berater für die Zeit des Übergangs auf seine Nachfolge zur Verfügung stehen.

Im anschließenden Vorstandsbericht informierte Kammerpräsident Dr. Munz zum Stand des elektronischen Heilberufsausweises, mit dessen Ausgabe im Frühjahr 2021 zu rechnen ist. Anschließend referierte Herr Munz den Stand der Musterweiterbildungsordnung, welche zur ersten Lesung auf dem Deutschen Psychotherapeutentag am 13./14.11.2020 ansteht.

Aufgrund von Hinweisen von Ermittlungsbehörden verdeutlichte Präsident Munz, dass die Kammer keine Ausstellung von Gefälligkeitsgutachten von Psychotherapeutinnen zur Befreiung von der Maskenpflicht dulden dürfe, die Ahndung rechtswidriger Gutachten unterstütze und ggf. auch Berufsordnungsverfahren einleite.

Zur psychotherapeutischen Versorgung während der Corona-Pandemie verabschiedete die VV eine Resolution, in der die Politik aufgefordert wird, in Zusammenarbeit mit der Selbstverwaltung und anderen für die Versorgung Verantwortlichen die Rahmenbedingungen weiterhin so zu gestalten, dass die Arbeit in Praxen, Kliniken und anderen Versorgungseinrichtungen im notwendigen Umfang auch bei steigenden Fallzahlen fortgesetzt werden kann. Die Resolution sowie weitere Infos zur VV, u. a. auch die Abschiedsrede von Jürgen Schmidt, können auf der Homepage der LPK BW nachgelesen werden unter www.lpk-bw.de/node/1434.

Trennung und Scheidung – KJP-Fachtag am 10. Oktober 2020 in Stuttgart

Am Samstag, 10. Oktober 2020 – zugleich Welttag der Psychischen Gesundheit 2020 – fand der vom Ausschuss für die Psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen lange geplante Fachtag zum Thema „Psychotherapie im Kontext von Trennung und Scheidung“ als Präsenzveranstaltung im Hospitalhof in Stuttgart statt. Die Teilnehmerzahl musste coronabedingt auf 100 Personen begrenzt werden.



Eröffnung des Fachtags durch Kammerpräsident Dr. Dietrich Munz

Für den Fachtag konnten fünf Referentinnen aus Forschung und Praxis gewonnen werden, die das komplexe Thema unter verschiedenen Aspekten behandelten. **Prof. Dr. Heinz Kindler** vom Deutschen Jugendinstitut e.V. München stellte anhand verschiedener Studien dar, dass sich der Blick von der durch Elterntrennung entstandenen Belastung der Kinder weg von der Pathologie hin zu Bewältigungsanstrengungen verschiebt. Er referierte zu vier Trends der Forschung: Neubewertung der Langzeitfolgen von Trennung und Scheidung, ein genaueres Verständnis der Kindesperspektive, die Analyse von Wirkmechanismen und die Untersuchung hochgradig konflikthafter Familien. **Prof. Dr. Karl-Heinz Brisch**, em. Professor der LMU München und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) Salzburg, Bindungsforscher, beschrieb anhand eines Fallbei-



KJP-Ausschussmitglied Dr. Judith Arnscheid und Vorstandsmitglied Dorothea Groschwitz

spiels die intrapsychische Konfliktlage eines Kindes in einer hochstrittigen Elternkonstellation und die Möglichkeiten psychotherapeutischer Interventionen im Setting einer psychosomatischen Klinik. **Prof. Dr. Reinmar du Bois** von der Gutachtenstelle Stuttgart (GA-ST GmbH) stellte aus Sicht eines Gutachters in Sorgerechts- und Umgangsverfahren dar, wie dem Willen und Wohl



Auditorium

des Kindes in strittigen Fällen entsprechen werden kann. In hochstrittigen Fällen soll nicht nach den Vorzügen eines Elternteils entschieden werden. Stattdessen sollen die Risiken der von den Eltern jeweils präferierten Lösungen für das Kind verglichen werden, um Nachteile für das Kind zu minimieren. Jeder Fall sei ein Einzelfall, ideologische Vorstellungen werden den Kindern nicht gerecht. **Dr. Ute Wiedemann**, Erziehungswissenschaftlerin und Verfahrensbeistand, stellte das Kursprogramm für Mütter und Väter „Kind im Blick“ vor, das Eltern für die Bedürfnis-

se ihrer Kinder in der Trennungssituation sensibilisieren soll. **Stefanie Hoffmann**, Dipl.-Soz.päd. und Systemische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Leiterin der Beratungsstelle des Caritasverbands Heidelberg für Kinder, Jugendliche und Eltern, rückte die Kinder in den Blick und schloss mit einem Bericht über ein Gruppenangebot für Kinder „Meine Eltern leben getrennt...“ den Fachtag ab.



Fr. Kosutic, Fr. Clauss und Hr. Kempf beim Empfang der Teilnehmerinnen unter Hygienebedingungen



Prof. Dr. Karl-Heinz Brisch

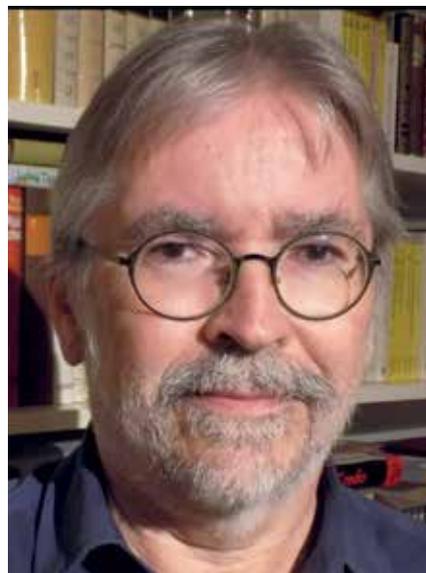
Der Fachtag konnte nur durch die Realisierung eines aufwendigen Hygienekonzepts als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden, das durch Mitarbeiter der LPK-Geschäftsstelle entsprechend vorbereitet und vor Ort umgesetzt wurde. Auch den Teilnehmenden sei herzlich gedankt, dass die Hygienebedingungen auch alle eingehalten werden konnten.

Die Vortagsfolien sowie von den Referenten empfohlene Literatur finden Sie auf www.lpk-bw.de/node/1423.

AFW/QS-Ressortleiter Dr. Jürgen Schmidt in den Ruhestand verabschiedet

Zum Ende des Jahres 2020 geht der langjährige Leiter des Ressorts Aus-, Fort- und Weiterbildung der LPK Baden-Württemberg, Dr. Jürgen Schmidt, in den Ruhestand. Er kam im Frühsommer 2004 zur LPK, die damals, kurz nach ihrer Gründung 2001 noch im Aufbau war. Der damalige Vorstand unter Führung des ersten Kammerpräsidenten Detlev Kommer hatte ihn für das neu geschaffene Ressort AFW verpflichtet.

Dr. Jürgen Schmidt war davor langjährig Abteilungsleiter und später Vorstand eines großen Reha-Klinikträgers sowie danach Leiter des Karlsruher eqs-Instituts. In diesen Positionen hatte er sich primär mit Evaluation und Qualitätssicherung vor allem in der psychosomatischen Rehabilitation beschäftigt, ein Thema über das er auch promoviert hat. Diese Arbeit kann heute als Meilenstein der Evaluation psychosomatischer Rehabilitation bezeichnet werden [1] (eine ausführliche Literaturliste finden Sie auf der Website des Psychotherapeutenjournals). Insgesamt hat er über



Dr. Jürgen Schmidt

150 weitere Arbeiten publiziert, unter anderem z. B. zu Möglichkeiten der Qualitätssicherung/des Qualitätsmanagements in der ambulanten und stationären Psychotherapie [2–8] bzw. zur Basisdokumentation psychotherapeutischer Behandlungen [9], zur Evaluation

und Outcome-Messung [10–16] und zu verschiedenen psychometrischen Messinstrumenten [17–21], die er meist selbst bzw. mit seinen Arbeitsgruppen entwickelt hatte. Ebenfalls ein Meilenstein ist hier v. a. der Fragebogen zur Messung der Patientenzufriedenheit (ZUF8, Erstveröffentlichung: [17]), der bis heute in unzähligen Evaluations- und Psychotherapiestudien eingesetzt wurde. Alles Themen, die auch derzeit wieder sehr intensiv in der Diskussion sind.

Von der LPK wurde Jürgen Schmidt mit dem Aufbau des Ressorts betraut, das er in seiner Amtszeit von 0 auf 100 gebracht hat. Basis war die neue im März 2004 in der Vertreterversammlung beschlossene Fortbildungsordnung.

Auch für die LPK hat Dr. Jürgen Schmidt Pionierarbeit geleistet und ein heute qualitativ hochwertiges und ausgesprochen gut funktionierendes Referat aufgebaut. Hierzu hatte er ab Mitte 2005 mit Karin Kosutic sowie später mit Ulrike Claus und Dominik Kempf enga-

gierte Mitarbeiter ausgewählt und ein schlagkräftiges Team daraus geformt, das sich durch Teamgeist, fachliche und menschliche Kompetenzen und Qualifikationen auszeichnet.

Eine sehr enge Zusammenarbeit verband ihn vor allem mit dem Ausschuss für Aus-, Fort-, und Weiterbildung (AFW), dessen Ausschusssitzungen er stets begleitete und meist fachlich vorbereitete. Hier waren insbesondere die langjährige und heutige Ausschussvorsitzende Mareke de Brito Santos-Dodt sowie vorstandsseitig Vizepräsident Martin Klett seine Hauptansprechpersonen. Zusammen mit dem Ausschuss wurden die wesentlichen Grundlagen gelegt für eine Vielzahl von Regelungen im Rahmen der Fortbildungsordnung sowie auch für die Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen bzw. deren Akkreditierung. Zu nennen sind hier unter anderem die Weiterbildungsordnungen für die Klinische Neuropsychologie (2007), Systemische Therapie (2012), Gesprächspsychotherapie (2016), Spezielle Psychotherapie bei Diabetes (2018) und Spezielle Schmerzpsychotherapie (2019). Dr. Jürgen Schmidt war darüber hinaus viele Jahre auch Mitglied der länderübergreifenden AFW-Arbeitsgruppe und vertrat dort zusam-

men mit Ausschuss und Vorstand die in Baden-Württemberg erarbeiteten Positionen.

Ebenfalls seit Beginn seiner Tätigkeit begleitete er den Ausschuss Qualitätssicherung und versuchte auch dort auf der Basis seiner umfangreichen Expertise zu diesem Thema Impulse für die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung der Psychotherapie zu geben.

Ein wesentlicher Schwerpunkt seiner Arbeit bzw. der des Ressorts war die Akkreditierung von Fortbildungen, die Anerkennung von Supervisionen, Selbsterfahrungsleiterinnen etc. sowie die Ausstellung von Fortbildungszertifikaten. Die Akkreditierungen und Anerkennungen, die 2004 mit etwa 300 Prüfungen begannen, haben heute einen Umfang von über 2000 pro Jahr. Die Fortbildungszertifikate, die vor allem für die LPK-Mitglieder mit Kassenzulassung relevant sind und für jedes Mitglied alle fünf Jahre ausgestellt werden müssen, bewegen sich zwischenzeitlich um die 1000 bis 1500 pro Jahr, Tendenz steigend.

Zuletzt befasste sich Dr. Jürgen Schmidt intensiv mit der Entwicklung eines Internet-Fortbildungs-Portals für

Mitglieder, bei dem absolvierte Fortbildungen selbst eingegeben, alle erforderlichen Unterlagen elektronisch hochgeladen und Zertifikate beantragt werden können. Diese Arbeit steht Ende 2020 vor dem Abschluss.

Darüber hinaus hat er auch bei der LPK immer wieder seine wissenschaftlichen Qualifikationen eingebracht, unter anderem in der Qualitätssicherungsstudie (2005), der Befragung der Ausbildungsinstitute (2007) oder der Studie zur ambulanten psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland (2012, mit R. Nübling) [22, 23].

Wir danken Dr. Schmidt sehr für die vielen Jahre der für die LPK geleisteten Arbeit, für die wichtigen und nachhaltigen Impulse vor allem für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Psychotherapie. Er übergibt ein gut funktionierendes und aufgestelltes Ressort an seine Nachfolgerinnen. Wir wünschen ihm alles Gute für die ihm nun bevorstehende Zeit des (Un-)Ruhestands, vor allem Gesundheit und ein langes Leben (vgl. hierzu auch den Bericht zur VV oben).

Die zitierte Literatur finden Sie in der Online-Version unter: www.psychotherapeutenjournal.de.

COVID19 – ständige Aktualisierung wichtiger Infos auf der LPK-Homepage

Seit Beginn der Corona-Pandemie werden die Infos für die Mitglieder kontinuierlich aktualisiert und auf die Kammer-Homepage gestellt – zu finden unter: www.lpk-bw.de/news/2020/corona. Auf dieser Seite werden von den Juristinnen des Rechtsreferats jeweils angepasst an die Entwicklungen bzw. politischen Maßgaben für LPK-Mitglie-

der wichtige Punkte zusammengefasst. Wie man an der Anzahl der Downloads der ebenfalls verfügbaren älteren Versionen sehen kann, stehen die verantwortlichen LPK-Mitarbeiterinnen hier vor mitunter hoher zusätzlicher Arbeitsbelastung, die trotz nicht einfacher Büroräume (Homeoffice etc.) zu leisten sind.

Geschäftsstelle

Jägerstraße 40, 70174 Stuttgart
Mo.-Do.: 9.00–12.00, 13.00–15.30 Uhr
Freitag: 9.00–12.00 Uhr
Tel.: 0711/674470-0
Fax: 0711/674470-15
info@lpk-bw.de
www.lpk-bw.de